

Nachhaltigkeitsrat der Stadt Freiburg Sitzung des Nachhaltigkeitsrats am 17. März 2010

Ergebnisprotokoll

Ziele der Sitzung

Die Leitfrage zur Sitzung lautet: „Wie können wir unsere Ziele und Ideen umsetzen?“
Die moderierte Sitzung des Nachhaltigkeitsrats will daher folgende Ziele erreichen:

- Perspektiven der Städte und Gemeinden Deutschlands kennen lernen;
- konkrete, innovative Maßnahmen zur nachhaltigen Stadtentwicklung in den Bereichen Energie, Ressourcen und Konsum entwickeln.

Perspektiven für eine nachhaltige Entwicklung Freiburgs

In Impulsreferaten für die Sitzung sprachen Dr. Günther Bachmann, Generalsekretär des Rats für nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung und Oberbürgermeister Dr. Dieter Salomon über die Perspektiven für eine nachhaltige Entwicklung.

Oberbürgermeister Dr. Salomon referierte über die Punkte:

- CO₂-neutraler Energie-Mix und Energieeffizienz,
- Bezahlbarer Wohnraum,
- Chancengerechte Bildung,
- Armutsprävention,
- Ausbau des ÖPNV als wichtigste Alternative zum PKW und
- Flächenschutz.

Dr. Bachmann ging in seinem Vortrag insbesondere auf den demografischen Wandel und dessen Einfluss auf die wirtschaftliche und soziale Entwicklung, auf das Nachhaltigkeitsmanagement und auf die notwendige Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger ein. Aus der sich abzeichnenden Dynamik zwischen schrumpfen und wachsen und durch die mit der demografischen Entwicklung einhergehenden Wanderungsbewegungen ergeben sich Anforderungen an die „Infrastruktur der Zukunft“.

Es geht - so Dr. Bachmann z.B. - um:

- neue Energieverteilungsstrukturen,
- die Versorgung mit landwirtschaftlichen Produkten aus der Region,
- die wohnortnahe medizinische Versorgung und
- die Sicherung der Flächenressourcen.

Die angestrebte Nähe der Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen sowie die daraus resultierenden Bindungen sind auch soziale Faktoren, die angesichts einer älter werdenden Bevölkerung an Bedeutung gewinnen werden.

Die „fiskalische Nachhaltigkeit“ oder - anders gesagt - der Abbau des Schuldenbergs sind eine entscheidende Größe für die zukünftige Entwicklung.

Das notwendige Nachhaltigkeitsmanagement sollte „Chefsache“ und transparent sein, sowie vertikal und horizontal integrierend durchgeführt werden.

Die aus den genannten Anforderungen resultierenden Aufgaben können nur gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern gelöst werden.

Der Nachhaltigkeitsrat der Bundesrepublik Deutschland wird noch im Jahr 2010 einen Dialogprozess mit der kommunalen Ebene initiieren.

Die nachfolgende Zusammenstellung zeigt die Aussagen von Oberbürgermeister Dr. Salomon und Dr. Günther Bachmann.



Ergebnisse des Workshops

Die Mitglieder des Nachhaltigkeitsrats sammelten in der ersten Workshopphase sowohl Prämissen als auch Ideen für wirkungsvolle Maßnahmen und Projekte. Dabei achteten sie bewusst nicht auf Hürden und Hemmnisse. In der zweiten Phase reflektierten sie über die gesammelten Ideen und konkretisierten die aus ihrer Sicht wirkungsvollsten Maßnahmen. Nachfolgend sind die priorisierten und im Plenum vorgetragenen Maßnahmen aufgeführt.

Priorisierte Maßnahmen:

1. In Schulen, Hochschulen, Kirchen, städtischen Einrichtungen werden nur regionale, saisonale, ökologische und fair gehandelte Produkte verwendet. Diese Einrichtungen werden damit ihrer Vorbildfunktion gerecht.
2. Alltagsfähigkeiten schulen: Menschen lernen, wie sie die Lebensdauer ihrer konsumierten Güter und Rohstoffe verlängern können (z.B. in dem sie lernen Geräte zu warten oder durch Fähigkeiten wie kochen, Fahrrad reparieren, einkaufen, pflegen, nähen, reparieren etc.).
3. Für die energetische Sanierung von Häusern werden revolvingierende Fonds (Revolvingkredite) eingerichtet, mit denen der Kapitalbedarf für die Sanierung der Häuser im Bestand zum Passivhausstandard unterstützt wird. Privates Contracting-Modell
4. Elektro-Autos sind nur umwelt- und klimaschonend, wenn sie mit Öko-Strom aus regenerativen Quellen betrieben werden. In Freiburg wird ein dichtes Netz von Öko-Strom Tankstellen aufgebaut - als Anreiz auf Elektro-Autos umzusteigen.
5. Kreativ und dezentral Strom produzieren: Auftrag - welche Möglichkeiten gibt es im Alltag, Strom dezentral zu erzeugen (z.B. die Energie der Radfahrer und aus Fitnessstudios in Strom umwandeln).
6. Begegnungsräume schaffen, in denen Menschen kulturübergreifend interagieren und sich vorstellen können.
7. Engagementarbeit anerkennen – über finanzielle Aspekte hinaus. Ausgabe von „Gutscheinen“ für Engagement.
8. Generationsübergreifendes, lebenslanges Lernen mit Kopf, Herz und Hand (Erzählcafé, Opa-Enkel-Samstags-Uni, Freiwilliges Seniorenjahr, Nachhilfe-Patenschaften, Seniorbegleiter).
9. Strategien für handwerkliches, praktisches und intellektuell-geistiges Lernen entwickeln. Handwerklich-praktisches und intellektuell-geistiges Lernen gleichwertig behandeln. Umdenken in unserer Gesellschaft auf dieses Ziel fördern.

10. Schluss mit neuer Versiegelung und Ende der Außenentwicklung.
11. Aktive Liegenschaftspolitik der Stadt Freiburg und Baugebote für geeignete Flächen.
12. Bestehende Quartiere - auch qualitativ - weiterentwickeln.
13. Für die Freiflächen d.h. für die Waldflächen und insbesondere für die landwirtschaftlich genutzten Flächen Zielvorstellungen entwickeln.
14. Zentrale Organisationseinheit für Nachhaltigkeitsmanagement in der Stadtverwaltung einrichten.
15. Freiburger Nachhaltigkeitssiegel für Unternehmen und Einrichtungen – wird durch den Nachhaltigkeitsrat vergeben (Bsp.: „Ökoprofit“).

Alle in der Sitzung entwickelten Ideen und Maßnahmen können der Langfassung des Protokolls entnommen werden.

Für das Protokoll:

Dietrich Limberger
Agenda 21 - Büro Freiburg

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Dr. Günther Bachmann
Hannegret Bauß
Horst Bergamelli
Dr. Ellen Breckwoldt
Dr. Helgard Berger
Franziska Breyer
Prof. Dr. Franz Daschner
Dr. Bernd Fahle
Sascha Fiek
Eckart Friebis
Nikolaus von Gayling
Dagmar Große
Elke Grosser

Dr. Christine Grüger
Franz-Albert Heimer
Wolfgang Hees
Dr. Maria Hehn
Ralf Hufnagel
Atai Keller
Babette Köhler
Stefan Kuhn
Hanna Lehmann
Dietrich Limberger
Manfred Meßmer
Dagmar Mikasch-Köthner
Michael Moos

Simone Pflaum
Dr. Klaus Poser
Dr. Dieter Salomon
Daniel Sander
Veronika Schönstein
Norbert Schröder-Klings
Astrid Späth
Rita Stoephasius
Helmut Thoma
Daniela Ullrich
Natasha Walker
Martin Wiedemann